

Fast sämtliche Titel fest in Berliner Hand

Heide-Cup-Sieger räumt alle individuellen Auszeichnungen ab – Petr Stochl stärkster Torwart, Kjetil Strand bester Spieler und Torschütze



Die Fuchs Berlin mit (vorn, von links) Colja Löffler, Johannes Sellin, (hinten, von links) Konrad Wilczynski, Kjetil Strand, Markus Richwien, Torsten Laen (verdeckt), Mark Bult, Sebastian Schneider, Rico Göde, Silvio Heinevetter, Petr Stochl, Martin Murawski, Stian Vatne, Bartłomiej Jaszka und Gabor Langhans gewannen nicht nur den Heide-Cup, sondern sicherten sich auch alle individuellen Auszeichnungen.

Fotos: mey

meys **Schneverdingen**. Die Bundesliga-Handballer der Füchse Berlin haben dem internationalen Heide-Cup in Schneverdingen in jeder Hinsicht ihren Stempel aufgedrückt. Sie gewannen beide Spiele, kassierten nur 40 Gegentreffer in 120 Minuten, und sie waren auch bei den individuellen Auszeichnungen ohne Konkurrenz.

So führte an Petr Stochl als bestem Torhüter des Turniers kein Weg vorbei. Er hatte, ab der 40. Minute für Silvio Heinevetter gekommen, schon beim 31:19-Halbfinalerfolg gegen Hammarby überzeugt. Gegen Kopenhagen (24:21) verkörperte der Tscheche sogar Weltklasse, ehe er nach 45 Minuten Platz für den deutschen Nationaltorwart machte.

Im Feld hatte Fuchs Kjetil Strand alles fest im Griff. Mit sieben Treffern gegen die Schweden und acht weiteren gegen die Dänen avancierte er zum besten Torschützen. Zudem wurde er als bester Spieler geehrt, da er auch mit Anspielen und guter Deckungsarbeit auftrumpfte. Während er Mannschaftsintern ohne Konkurrenz war – Martin Murawski folgte mit acht Treffern –, waren einige Akteure der Kadetten Schaffhausen ihm dicht auf den Fersen. Jan Filip (13/5 Siebenmeter), Leszek Starzcan (11/2)

und Aleksandar Stojanovic (12) bewiesen bei der offensivstärksten Mannschaft des Turniers (63 Tore) ihre Treffsicherheit.

Lautstarke Unterstützung

Nur bei der besten Anfeuerung entschied sich eine Jury für die „Kinder“ des FCK Händbold, die mit Trommeln, Raseln, Klatschen und Gesängen Stimmung für Kopenhagen gemacht hatten. Berlin, das durch rund 15 feierfreudige Fans begleitet wurde, folgte dicht dahinter. Mit der Auszeichnung – die Kinder aus dem Kreis bekamen dafür jeweils eine Freikarte für ein Spiel des HSV Handball – wurde auch das gute Zusammenspiel zwischen Mannschaft und Unterstützern gewürdigt. So klatschten vor allem Steinar Ege und Tommy Aterhäll immer wieder mit den jungen Fans ab, nahmen sie unter ihre Fittiche. Der Wunsch von Topkeeper Kasper Hvidt vor Turnierbeginn („Ich hoffe, das Publikum unterstützt uns gut“), ging damit voll und ganz in Erfüllung.

Den Heide-Cup übergab die Heidekönigin Anna-Kathrin Brockmann an Fuchse-Kapitän Torsten Laen. Er gab den Pokal zunächst an die jungen Berliner Stimmungsmacher weiter, ehe dieser durch die Reihen des eigenen Teams ging.

Starke Mannschaften und tolle Stimmung

Aktive und Helfer vom Turnier begeistert – Geringe Zuschauerzahlen das einzige Manko

meys **Schneverdingen**. Zufriedenheit allenthalben herrschte nach der ersten Auflage des internationalen Heide-Cups in Schneverdingen. Spieler und Trainer freuten sich über ein gut organisiertes und hochklassig besetztes Turnier, die Veranstalter und Helfer waren vor allem von der guten Stimmung und Zusammenarbeit mit den Vereinen angetan. Nur ein Wunsch blieb unerfüllt. „Der Heide-Cup hätte einige Zuschauer mehr verdient gehabt“, sprach ihn Organisator Wolfgang Mayer vom Handball-Förderverein aus. So waren die 350 zum Finale anwesenden Zuschauer bereits der Rekord an den drei Turniertagen.

Nichts zu bemängeln hatte Kopenhagens Trainer und ehemaliger Weltklasse-Spieler Magnus Andersson: „Ich bin super zufrieden. Wir hatten drei schöne Spiele, und die Stimmung war auch gut.“ Staffan Olsson, Coach von Hammarby IF, das im Vergleich mit den anderen Mannschaften etwas abgefallen war, sah „bis auf die Ergebnis-

se“ viel Positives: „Das war ein gutes und wichtiges Turnier, das uns viel gebracht hat. Wir haben uns sehr wohl gefühlt. Die Stimmung war super, und alles hat wunderbar geklappt.“ In die gleiche Kerbe schlug Torhüter Björgvin Páll Gustavsson von den Kadetten Schaffhausen: „Es waren nicht so viele Zuschauer da, dafür war die Stimmung toll. Und es waren drei starke Mannschaften neben uns dabei.“ Sein Teamkollege Manuel Liniger würde gar „gerne wiederkommen, aber ich kann das nicht entscheiden“. Ihm imponierte, dass „es uns an nichts gefehlt hat“, und dass „sehr gute Mannschaften hier waren“. Für ihn persönlich lief das Turnier dagegen weniger erfreulich. Gegen Kopenhagen spielte er nur rund zehn (starke) Minuten, gegen Hammarby passte er ganz. Ein Infekt hatte ihn vergangene Woche lahm gelegt, Trainer Petr Hrachovec wollte daher nichts riskieren. Der Coach der Schweizer zog in Bezug auf die Leistung seiner Mannschaft ein zufriedenes Fazit: „Wir haben nicht nur gegen Hammarby, sondern auch in den ersten 40 Minuten gegen Kopenhagen gut gespielt. Ganz wichtig ist mir, dass die Jungs Spaß an ihrer Arbeit haben, und das ist der Fall.“ Ein Extralob heimste der baumlange Rückraumspieler Aleksandar Stojanovic ein: „Seine Leistung war von Anfang an stark.“

Neuaufgabe geplant

Den positiven Worten der Aktiven hatten auch die Helfer und Organisatoren nichts entgegenzusetzen. Wolfgang Mayer freute sich über ein „rundum gelungenes Turnier. Auch von den Schiedsrichtern und Mannschaften habe ich nur positive Resonanz bekommen.“ Beson-



Die Hostessen (von links) Annica Kolmsee, Frauke Nocon, Connie Vahl dieck und Ines Janz waren die ersten Ansprechpartner für alle Frager der Vereine.

ders beeindruckte ihn die Atmosphäre: „Die Stimmung war einfach nur großartig.“ Dafür zeichneten in erster Linie die insgesamt 108 Kinder aus dem ganzen Nordkreis verantwortlich, die an den drei Tagen mit den Teams zusammen einliefen und dann mit allem, was sie hatten, Lärm machten und anfeuerten. Unter der Regie von Andreas Pott waren sie zuvor „gebrieft“ worden, für welche Mannschaft sie applaudieren und schreien sollten. Zusammen mit einigen Trommlern sorgten sie phasenweise für fast ohrenbetäubenden Lärm und eine prächtige Kulisse.

Abgesehen von reichlich Arbeit, waren auch die für die vier Vereine abgestellten Hostessen Connie Vahl dieck (Kopenhagen), Frauke Nocon (Hammarby), Annica Kolmsee

(Schaffhausen) und Ines Janz (Berlin) glücklich. Connie Vahl dieck verdeutlichte, dass „es platt macht, da man immer präsent ist. Ich würde recht viel in Anspruch genommen, aber die Mannschaft hat sich immer gut verhalten.“ Geradezu begeistert von ihrer Arbeit war Annica Kolmsee: „Es hat richtig Spaß gemacht. Die Kadetten waren wahnsinnig nett und zuvorkommend.“ Ob sie erneut als Hostess arbeiten würde? „Immer wieder gerne“, antwortete sie wie aus der Pistole geschossen.

Aber wird es überhaupt eine weitere Auflage des Heide-Cups geben? „Die wird es geben“, sagt Mayer, „aber wir müssen die Ereignisse jetzt erstmal sacken lassen, Abstand gewinnen. Und dann werden wir sehen, wie, in welcher Form und wann das sein wird.“



Staffan Olsson gab 14 Jugendlichen des TVJ Schneverdingen bei einer Trainingseinheit Tipps für das Angriffs- und Abwehrspiel.

Trainingseinheit mit einem Weltstar

Staffan Olsson übt mit B- und C-Junioren des TVJ

meys **Schneverdingen**. Nein, abgehoben ist Staffan Olsson wahrlich nicht. Dabei läge das durchaus nahe, denn er hat als aktiver Handballer, unter anderem beim THW Kiel, so ziemlich alles erreicht, was zu erreichen ist. Auch als Trainer holte er bereits drei schwedische Meisterschaften, zudem betreut er das schwedische Nationalteam.

Im Rahmen des Heide-Cups in Schneverdingen erklärte sich der Star dazu bereit, eine Trainingseinheit mit einer gemischten B- und C-Jugend des

TVJ Jahn Schneverdingen abzuhalten. Und er gestand, eine Art Lampenfieber gehabt zu haben: „Es ist immer eine Herausforderung, eine neue Mannschaft zu trainieren. Aber alle haben gut mitgezogen.“

Die 14 Jugendlichen ließ Olsson, der ruhig und sachlich zu Werke ging, bei Fehlern aber unterbrach und Tipps gab, ausschließlich mit dem Ball trainieren. So wurden vorwiegend einfache Angriffsvarianten und die dazu passenden Schritte in der Deckungsarbeit trainiert.



Björgvin Páll Gustavsson von den Kadetten Schaffhausen erfüllte geduldig die Autogrammwünsche der jungen Fans.